

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich 30 Mark, bei Vorzahlung durch die Post 27 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Postämter od. d. Beförderungsanstalten) hat der Empfänger keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugspreis: Die Abnehmer erhalten die Zeitung oder deren Raum nicht mit 10 Pf., auf der ersten Seite mit 10 Pf. bezogen.
Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachfrage erfolgt, wenn der Anzeiger-Entwurf durch die Geschäftsstellen nicht über dem Anzeiger-Entwurf in Anzeigen gut.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Bez.-Konto Nr. 188.

Nummer 60

Sonntag, den 21. Mai 1922

21. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Schauflätten-Besuch durch Jugendliche.

Im Schulausschuss zur Sprache gebrachte Mängel hinsichtlich des Besuchs der Schauflätten durch Jugendliche geben Veranlassung, auf das Verbot der Amtshauptmannschaft Dresden-N. hinzuweisen mit dem Bemerkten, daß die Polizeibehörde gegen Übertretungen einschreiten werden. Jugendliche Personen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren wird verboten, sich nach 10 Uhr abends auf den Straßen, auf Plätzen und in Anlagen zwecklos umherzuwandern oder die Öffentlichkeit durch unruhiges Umherstreifen oder unangebrachtes Gebahren zu belästigen. Allen Personen unter 17 Jahren wird verboten, nach 10 Uhr abends, wenn sie sich nicht in Besorgung ihrer Eltern, Verwandten, Leber, Dienst- oder Arbeitsherrn oder sonstiger Erziehungspflichtiger befinden, Schauflätten zu besuchen. Den Schauflätten wird verboten, solche Jugendliche in ihren Schauflätten zu dulden. Wegen des Besuchs von Schauflätten durch Jugendliche gelten die Vorschriften des § 9 der Verordnung über Konventionen vom 8. Dezember 1910. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. An alle Eltern und Erzieher ergeht die Aufforderung, die Jugend zur Befolgung dieser zu ihrem Wohle erlassenen Bekanntmachung anzuhalten.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Geschäftliches.

Ottendorf-Okrilla, den 20. Mai 1922.

Am Donnerstag fand vor Mitgliedern und geladenen Gästen eine gut besuchte Versammlung des Vereins christlicher Eltern statt. Der Vorsitzende, Herr Arthur Hofmann eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis, daß die christlichen Eltern ja eigentlich nur das wollten, was durch das Reichs- und Landesrecht schon längst anerkannt sei. Herr Studentrat Wegold aus Weighardt, der für den nicht erschienenen Redner aus Dresden, plötzlich eintreten mußte, behandelte das Thema: „Warum wollen wir für unsere Kinder eine christliche Schule?“ In überzeugender Weise und unter Berücksichtigung des von generischer Seite vorgebrachten Gegenstandes legte er dar, daß die christliche Schule weder weltfremd noch kulturfeindlich, sondern ein wirklich gangbarer Weg sei zur Erziehung der Kinder zu religiös-sittlichen Persönlichkeiten. An dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der Eltern sowie auch Vertreter der besonders eingeladenen Bekanntheit zu Worte kamen. Im Schlußwort dankte der Redner in feiner und taktvoller Weise auf die Darlegungen in der Aussprache ein und ermahnte die Eltern nochmals, treu für das Ziel der christlichen Schule einzutreten, worauf Herr Hofmann die Versammlung schloß. Zu erwähnen sei noch, daß sich während des Vortrag einige als Gegner der christlichen Schule bekannte Persönlichkeiten einfanden, die allerdings teilweise noch dem Hinweis auf den als Mitgliederversammlung geschlossenen Charakter der Versammlung ausfindigweise den Saal wieder verließen, während einige dableiben. Wir möchten den Grundföhrer Ausdruck geben, daß auch in unserem Orte fernherhin der geschlossene Charakter aller Vereinsversammlungen unbedingt zu wahren ist, wenn nicht jede freie Versammlungstätigkeit schon aus Rücksicht vor persönlicher Anfeindung und Missregulierung unterbunden werden soll.

Ein regnerischer Sommer in Sicht? Eine von alterherber überkommene Ueberlieferung besagt: „Treibt die Erde vor der Erde, dann gibt's eine große Wäse; treibt die Erde vor der Erde, dann gibt's eine große Bleiche“, was bedeuten soll, daß ein niederschlagsreicher Sommer zu erwarten ist, wenn die Erde eher Treibe ansieht als die Erde, und im umgekehrten Falle ein niederschlagsarmer Sommer in Aussicht steht. In diesem Jahre treibt die Erde früher als die Erde; demnach wäre ein regnerischer Sommer in Sicht. Wie bei allen benannten Wettervorhersagen heißt es natürlich auch hier: abwarten!

Die Frist für die Verwendung der Frachtbriefe nach dem verkleinerten Muster ist von der Reichsbahnverwaltung bis zum 1. Juni verlängert worden. Die sächsischen Gewerbesteuern beantragten im Hinblick auf die beträchtlichen Verluste an kleinen Frachtbriefen, die viele Geschäftsleute noch daliegen haben, und angesichts der Papiernot

eine obermalige Erweiterung der Ausbruchfrist bis mindestens Ende dieses Jahres.

In einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium beantragten die sächsischen Gewerbesteuern, daß der Förderung des Deutschen Städtetages nach dem kommunalen Besteuerungsrecht für Gas und Elektrizität nicht Folge gegeben wird. Die Steuer würde wiederum vornehmlich Handwerk und Gewerbe treffen, die weitere Steuerlasten nicht mehr ertragen vermögen, wenn sie lebens- und leistungsfähig bleiben sollen.

Auslich wird mitgeteilt: „Das Gesamtministerium hat den Ministerialdirektor Dr. Lampe zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für den höheren Verwaltungsdienst ernannt.“ Der frühere Amtshauptmann in Dresden-N., Dr. Lampe, seit der Revolution Reichswehrsoldat, hat fünf Gehaltsstufen von Gruppe 11 bis Gruppe Einmalochalter Gruppe D überzogen und hat jetzt die wichtigste Funktion im inneren Verwaltungsdienst des sächsischen Staates übertragen bekommen. In Beamtenkreisen ist man der Anschauung, daß Dr. Lampe die große Verwaltungserfahrung fehlen muß, die für die Berufung zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erste Voraussetzung sein muß. Man befürchtet, daß nimmere bei den Prüfungen auf die politische Eignung des Prüflings mehr Wert gelegt werden wird, als auf seine fachliche Vorbildung.

Der sächsische Landtagsabgeordnete Paul Helein (Recht.) schreibt in der Germania einen Artikel über sächsische Politik, in der er die augenblicklichen parlamentarischen Zustände in Sachsen im einzelnen darstellt. Er sagt zum Schluß: „Gemein an der großen Politik, muß in erster Linie immer wieder festgestellt werden, daß die mehrheitlich sozialdemokratische Partei in Sachsen ihre Haltung durchaus gegenständig zur Reichspolitik orientiert. Es erscheint deshalb notwendig, daß man im ganzen Reich die Entwicklung der Verhältnisse im Freistaat Sachsen in den nächsten Wochen und Monaten mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.“

Der sächs. Zeitungsdienst veröffentlicht ein vertrauliches Rundschreiben des bekannten Wendenführers Hein. Hantschke aus Schleife zum Beweise dafür, in welchem Umfange tschechisches Kapital dienstbar gemacht sei, um weitere Kontakte zur Beeinflussung der sächsischen Wenden in aufschlußreichem Sinne für die Tschecho-Slowakei zu erschließen. Hantschke weist darauf hin, daß sich schon Anfang 1920 tschechisches Großkapital aus Prag in die 1919 gegründete Wendische Volksbank in Bautzen eingeflüchtete habe und daß sich wenigstens fünf Hunderttausend der Aktien in den Händen der Prager Kreditbank befinden. Er sagt dann unter anderem: „Das Aktienkapital soll von 1,2 auf 5 Millionen Mark erhöht werden. Wer wird dieses Kapital aufbringen? Sicherlich nicht die kleinen Leute in der Bauerschaft. Folglich wird wohl die Prager Großbank sich so viel Aktien sichern wie nur irgend möglich. Der letzte Rest vom wendischen Einfluß wird damit verschwinden. Innerlich ist die aus idealen Motiven entstandene Bank schon längst keine wendische mehr, sondern eine tschechische. . . Die Prager Großbank wird für die 3,8 Millionen Kapitalerhöhung nur etwa 1/4 Mill. insofern des niedrigen Kursstandes der Mark zu bezahlen brauchen! Und wir Wenden können einfach nicht mehr mit. Sehr zahlreich sind die Sanktionen seitens der Bankleitung vielen Wenden gegenüber. Die geplagten Wenden sind so gut wie machtlos, weil der tschechische Bankdirektor der Wendischen Volksbank auch die wendische Presse beherrscht. Er übt seinen Einfluß auch bei dem Verlage der Serbillo Nowiny aus. Daher ist kaum öffentliche Stellungnahme gegen solche Uebergriffe möglich.“ Die Mitteilungen Hantschkes haben, nach der genannten Quelle, in der wendischen Bevölkerung zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt.

Bautzen. Infolge Wassermangels fordert der Rat der Stadt auf, den Wasserverbrauch äußerst einzuschränken und besonders in den Gärten kein Leitungswasser zu verwenden.

Der Streik der Konfektionsbetriebe der Nord- und Südlause, welcher dadurch entstanden war, daß die Arbeitnehmer ein Lohnangebot, welches auch vom Schlichtungsausschuss als zeitgemäß anerkannt wurde, nicht angenommen hatten, ist beendet. Beide Parteien haben sich einem neuen Schlichtungsausschuss des Arbeitsministeriums unterworfen und sich dahingehend geeinigt, daß die Wiederaufnahme der Arbeit soweit möglich, sofort erfolgt und Maßregelungen beiderseits zu unterbleiben haben.

Böhmisch 5. Glöha. In der hiesigen Spinnerei

ist infolge Brandstiftung Feuer ausgebrochen. Das Obergeschloß, der Dachstuhl, wertvolle Maschinen und große Garnvorräte wurden vernichtet. Der Schaden beträgt über 5 Millionen Mark.

Gitta u. Zum dritten Male mit Zwillingen gesegnet wurde die Familie des Herrn Paul Abbich.

Hainichen. Unweit des Bahnhofes wurde der 16 jährige Schneiberlehrling Billy Henker aus Chemnitz mit abgefahrenen Rodel tot aufgefunden.

Chemnitz. In äußerst raffinierter Arbeit wurden in den letzten Monaten fünf Geldstücke hiesiger Firmen durch Anwendung eines Explosivstoffes aufgeprengt und beraubt.

Leipzig. Das Leipziger Tageblatt, das bekanntlich der unter Führung des Wittenverlages begründeten Leipziger Verlagsdruckerei G. m. b. H. gehört, gibt bekannt, daß in die Reihen seiner Gesellschafter die Firma Heinrich Mercy Sohn in Prag getreten ist, die das Prager Tageblatt und andere deutsche demokratische Zeitungen in der Tschecho-Slowakei herausgibt. Den maßgebenden Einfluß in der Gesellschaft behält der Wittenverlag. Die Zusammenarbeit ist, wie es in der Veröffentlichung heißt, dazu bestimmt, die geistigen Bande zwischen dem demokratischen Deutschland diesseits und jenseits der Reichsgrenzen noch enger zu verknüpfen. Der frühere sächsische Finanzminister Dr. Reinhold bleibt Gesellschafter. Die Leipziger Verlagsdruckerei zeichnet weiter als Herausgeberin des Leipziger Tageblattes.

Reife. Durch einen Blitzschlag wurde am Mittwoch das Stallgebäude des Wirtschaftsbefizers Emil Jost in Kleinbernsdorf eingestürzt. Erntevorräte und Maschinen verbrannten.

Döbnitz (Erg.). Verhaftet wurde hier ein 26 jähriger Laboratoriumsarbeiter, der Platingegenstände im Werte von 60 000 Mark gestohlen hatte.

Oberneundorf. Dem Stickermeister aus dem Stickermeisterraum Rauscheide, Glanzhorn, Bobinen, Garn auf Spulen und Bourrette im Gesamtwert von 124 563 Mark gestohlen worden. Für die Wiedererlangung der Waren und Feststellung der Täter hat der Geschädigte 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Bad Elster. Die Einbrecher, die im vorigen Jahr in den hiesigen Ortskolonaden größere Diebstähle an Kleiderstoffen und in Bretschhausen an Wäsche sich schuldig machten wurden in Eger zu 2 resp. 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Sohl i. B. Durch ein Schadenfeuer wurden die Familien Rader Albin Wld und Maurerpolier William Lehner heimgeführt. Während der Abwesenheit der Bewohner entzündete sich durch herausgefallene Funken ein Bündel Reisig unter dem Ofen. In kurzer Zeit verbreitete sich das Feuer in der Stube der Familie Wld und hatte schon die Diele ergriffen. Dem energischen Eingreifen der Frau Lehner ist es zu verdanken, daß das Doppelhaus nicht ein Raub der Flammen wurde. Entschlossen brückte sie ein Fenster ein und löschte das Feuer.

Deisnig i. B. Neun Fische wurden in der waldreichen Hartmannsdorfer Gemarkung mit einem Male unschädlich gemacht. Welchen Schaden diese einzige Fischfamilie anzurichten vermochte, erhellt daraus, daß in dem verlassenen Bau Ueberreste von 5 bis 6 Junghasen, 2 alten Hasen, abgenagte Rehknochen, Rehbühnerfedern usw. vorgefunden wurden.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 21. Mai 1922.

Vorm. 9 Uhr Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht. Kollekte für die Kirche.

Abends 8 Uhr Jugendvereinsreinigung im Ring.

Montag abends 8 Uhr Bibelstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft in der neuen Schule.

Steckenpferd-Seife
die beste Liliennüchseife für zarte weiße Haut

